

4) Wolfenbüttel (Aug. 8^o. 80, 6), nach Bischoff¹⁸ in St. Amand geschrieben, später nach Regensburg gelangt. Es fehlen die beiden ersten Quaternionen (= W wie bei Wuttke; bei Krusch: 1 a).

Schon umfangmäßig bilden L und O einerseits, G und W andererseits je eine Gruppe, weil die beiden letzteren nur reichlich den dritten Teil des Werkes (bis S. 30, 21), auf den als den handschriftlich am besten fundierten unsere Untersuchung beschränkt bleiben soll, enthalten. Da an dieser Stelle deutlich eine sachliche Zäsur zu bemerken ist und beide Handschriften mit *finit* schließen, wäre denkbar, daß der Autor zunächst eine Teilpublikation vorgenommen hätte. Der Umstand, daß L und O gegenüber G und W an verschiedenen Stellen Textabweichungen zeigen, könnte die Vermutung nahelegen, daß mit der Ausgabe des gesamten Werkes eine Überarbeitung des schon publizierten Teiles verbunden gewesen wäre. Dann müßten L und O in der Regel die besseren Lesarten aufweisen, was jedoch nicht der Fall ist, wie noch zu zeigen sein wird.

Außerdem hat sich noch folgendes herausgestellt. Die Divergenzen zwischen L und O auf der einen Seite und G und W auf der anderen sind nicht auf diesen Komplex beschränkt, vielmehr gibt es auch Codices mit den gleichen Besonderheiten wie in G und W, die aber den gesamten Text enthalten. Von diesen ist die älteste und wichtigste eine Leidener Handschrift (Voss. Lat. F 113, als Voss. zitiert), die nach E. K. Rand¹⁹ aus Tours stammt und ins späte 9. Jh. gehört. So zeigt sich, daß die Abweichungen von G und W gegenüber L und O nicht mit der Teilpublikation zusammenhängen, sondern Bestandteile eines Überlieferungszweiges des Gesamtwerkes sind. Hierzu gehören auch eine Berliner und eine Pariser Handschrift, die vom Voss. abgeschrieben sind²⁰.

Es fragt sich weiterhin, in welcher Beziehung die vier ältesten Codices innerhalb der beiden Gruppen zueinander stehen. Bei G und W ist bemerkenswert, daß beide gemeinsame Fehler aufweisen, die auf die gleiche Vorlage hindeuten²¹. W bietet einen besseren Text, gegenüber G zeigt er aber

¹⁸) Aufgrund freundlicher mündlicher Mitteilung.

¹⁹) Studies in the Script of Tours 1 (1929) S. 154, Nr. 114.

²⁰) Nr. 175, Phill. 1788, bricht mit S. 60, 23 ab; unmittelbare Fortsetzung bis S. 70, 2 Paris. 7561 (Baluze, bei d'Avezac: B), von Krusch mit 3 a I. II bezeichnet.

²¹) Auslassung einer Zeile: 5, 30 f. *et ... cremaretur*; einzelner Wörter: 8, 23 *et*, 14, 23 *vel ideobistas*, 25, 13 *ferro*, 27, 15 *invenitur*, 27, 17 *acumen*; einer Silbe: 25, 34 f. *nubio* (= *conubio*). – Zusatz eines Wortes: 7, 25 *et*, 19, 21 *in*; einer Silbe: 8, 32 *iterum* (statt *itum*). – Irrtum in Endungen: 7, 11 *auctoritas* (statt *-tis*), 20, 2 *necessitas* (statt *-tis*), 18, 35 *frumenta* (statt *-tum*), 26, 17 *cubitis* (*-as* Voss. O, *-us* L). – Wortverwechslung: 11, 27 *alia* (statt *illa*). – Genusverwechslung: 22, 29 *aliorum* (*-arum* Voss. LO) *navium*. – Buchstabenverwechslung: 9, 10 *russum* (statt *sussum*).